# Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am 29. 9. 2019

**Text: 1. Petr 5, 5b-9a**

**Liebe Gemeinde,**

letzten **Montag**

stand in der **Hohenloher** Zeitung

ein Artikel über **Kinder-Erziehung**.

Der Familien-Berater **Jan-Uwe-Rogge**

gab auf der **BuGa**

Eltern **Tipps**

für den Umgang mit Ihren **Sprößlingen.**

**Überbehütung**

war eines seiner **Themen:**

*„Heute steckt doch hinter jedem* ***Busch***

*eine* ***Mutter!“,***

**meinte** er.

Kinder bräuchten eine ungeheure **Kraft,**

um den **Raum** ihrer Kindheit

zu **verteidigen.**

Eltern sollten ihre Kinder **annehmen,**

wie sie **sind -**

und **nicht,**

wie man sie gerne **hätte.**

Erziehung sei nun mal **ergebnisoffen:**

*„Du weißt* ***nicht,***

*was* ***rauskommt.“***

**Dankbarkeit**

und **Demut**

empfiehlt der **Familien-Berater** deshalb

den **Eltern.**

**Dankbarkeit**

und -

**Demut.**

Ich war beim Lesen **überrascht,**

auf dieses **alte** Wort zu treffen.

**Dankbarkeit**

ist **klar.**

Aber warum sollte **Demut**

für **Eltern**

eine wichtige **Haltung** sein?

Es ist ein **Wort,**

das in der **Bibel**

eine nicht ganz **unbedeutende** Rolle spielt.

In unserem heutigen **Predigttext**

taucht es **mehrfach** auf.

Ich l**ese** ihn –

ein Abschnitt aus dem **1. Brief des Petrus, Kp. 5:**

*„Alle* ***miteinander***

*haltet fest an der* ***Demut;***

*denn Gott widersteht den* ***Hochmütigen,***

*aber den* ***Demütigen*** *gibt er Gnade.*

*So* ***gebt*** *euch hinein*

*in die starke* ***Hand*** *Gottes,*

*damit er euch* ***aufrichte,***

*wenn die* ***Zeit*** *gekommen ist.*

*Alle eure* ***Sorge*** *werft auf Gott,*

*denn* ***er*** *sorgt für euch.*

*Seid nüchtern und* ***wachsam,***

*denn euer* ***Widersacher,***

*der* ***Teufel,***

*geht umher wie ein brüllender* ***Löwe***

*und* ***sucht,***

*wen er* ***verschlingen*** *kann.*

*Dem* ***widersteht*** *fest im Glauben …“.*

Drei **Lebenshaltungen**,

die hier **genannt** werden,

möchte ich mit Ihnen **jetzt**

ein wenig näher **anschauen:**

**1. Demut**

**2. Sorglosigkeit**

**3. Widerstand**

**1. Die Demut:**

*„Haltet fest an der* ***Demut“*** *-*

so **beginnt** unser Briefabschnitt.

**Demut -**

mir fällt dazu die Geschichte vom **Specht** ein:

Ein **Buntspecht** ist voll bei der Arbeit.

Er sitzt an einer hoch gewachsenen **Buche**

und **hämmert** drauf los, was das Zeug hält.

Wie ein **Trommelwirbel**

hallen seine **Schnabelhiebe** durch den Wald.

So **vertieft** in seine Tätigkeit

hat der Specht nicht **bemerkt,**

dass ein **Gewitter** aufgezogen ist.

Der Himmel ist **dunkel**, fast schwarz geworden.

Das **Donnergrollen** kommt immer näher.

Plötzlich ein grelles **Licht,**

**Funken** sprühen,

ein gewaltiges **Krachen:**

Ein **Blitz** hat in die Buche eingeschlagen

und **spaltet** sie mitten durch.

Der Buntspecht ist zuerst mächtig **erschrocken.**

Aber dann flattert er **aufgeregt**

um den gespaltenen **Baum** herum

und ruft nach allen **Seiten:**

*„Schaut* ***hierher,***

*schaut* ***hierher!***

***Seht*** *ihr,*

*was für eine* ***Kraft***

*in meinem* ***Schnabel*** *steckt!“*

Das – war **keine** Demut.

Das war – **Selbstüberschätzung.**

Wenn ich **denke,**

wenn ich **sage:**

*„Alles* ***mein*** *Erfolg!*

*Alles* ***mein*** *Verdienst!*

*Das habt ihr alles* ***mir*** *zu verdanken!*

In der Regel **verzerre** ich damit die Wirklichkeit

**grob**

zu **meinen** Gunsten.

Und ich **missachte** die Kräfte,

ich **missachte** die Menschen,

die mich bis hierher **gebracht,**

die mich **begleitet,**

**unterstützt**

und mir den **Rücken** freigehalten haben.

Die Vorsilbe „**De**“

heißt „**herunter“**.

Und so ist Demut der **Mut,**

**herunter** zu steigen

vom hohen **Ross** der Selbsttäuschung.

Sie ist der **Mut,**

**Bodenkontakt** aufzunehmen

und mich als **die** Person sehen

und **anzunehmen,**

die ich in **Wahrheit** bin.

Und wer **bin ich** in Wahrheit?

Die **Bibel** sagt:

*„Du* ***bist*** *jemand,*

*der im Leben deutlich mehr* ***empfängt***

*als er* ***gibt.“***

Das kann mir im Grunde schon ein **Blick**

auf den **Frühstückstisch** zeigen:

Wie viele **Hände** –

rund um den halben **Globus –**

wie viele Hände waren **tätig,**

damit ich heute Morgen meine Tasse **Kaffee**

oder meinen Becher **Kakao** trinken kann!

Und so hat **Demut**

mit **Dankbarkeit** zu tun:

Ich erkenne die **Begrenztheit**

meiner **eigenen** Kraft.

Und das **öffnet** mir die Augen

für das Netz von **Beziehungen**,

das mich **trägt.**

Die **Demut**

führt mich **dahin,**

dass ich mehr **schätze,**

was **andere** für mich tun

und was sie schon für mich getan **haben.**

Und dass ich mehr **schätze,**

was **Gott** für mich tut

und was er schon für mich getan **hat.**

Die **Demut h**ilft mir,

dass ich **häufiger**

mit **geöffneten** Händen leben kann:

Mit **Händen,**

die manches an zwanghafter **Kontrolle**

**loslassen** können.

Mit **Händen,**

die sich **ausstrecken,**

um Hilfe von **außen** anzunehmen.

Und das bringt uns zum **zweiten** Punkt:

**2. Sorglosigkeit:**

*„Alle eure Sorge werft auf* ***Gott,***

*denn* ***er sorgt*** *für euch.“*

So heißt der **starke** Satz

aus unserem **Predigttext.**

Wenn wir nicht **meinen,**

wir müssten mit **unserem** Schnabel

**Bäume** spalten,

wenn wir nicht **alles** nur

von unserer **eigenen** Anstrengung erwarten,

dann **könnte** sich in uns

eine besondere Art von **Ruhe** ausbreiten.

**Sorgen** und Ängste,

auch um die eigenen **Kinder,**

können eine große **Macht** über uns gewinnen.

Darum sagt die **Bibel** hier nicht einfach:

*„****Leg*** *deine Sorgen ab“,*

**sondern:**

*„****Wirf*** *deine Sorgen weg!*

***Wirf*** *sie hin auf Gott!“*

**Werfen –**

das ist ein **Kraftakt.**

Ich r**eiße** mich los von der Versuchung,

das **Dunkle** und Schlechte,

das kommen **könnte,**

immer und immer **wieder**

in meinem **Kopf-Kino** durchzuspielen.

Und wie einen nass und **dreckig** gewordenen Ball,

den ich nicht lange in der **Hand** haben will,

**schleudere** ich meine Sorgen-Gedanken weg:

*„Da,* ***Gott****,*

*hast* ***du*** *sie.*

*Ich will, ich* ***kann*** *sie nicht bei mir behalten.*

*Sie machen mich nur* ***schwach,***

***traurig***

*und* ***mutlos.***

*Du hast mehr* ***Kraft*** *als ich.*

*Du hast ganz andere* ***Möglichkeiten*** *als ich.*

*Sorge* ***du*** *dafür,*

*dass mein Kind einen guten* ***Weg*** *findet.*

*Sorge* ***du*** *dafür,*

*dass ich die* ***Arbeit*** *der nächsten Woche*

***bewältigen*** *kann.*

*Sorge* ***du*** *dafür,*

*dass die* ***Operation*** *gut verläuft.“*

**Werfen** heißt –

etwas auf **Distanz** zu mir bringen.

Und vielleicht **merke** ich

nach **einem**

oder nach **mehreren**

von solchen „**Wurf-Gebeten“,**

dass sich tatsächlich ein **Abstand** einstellt.

Und dass ich mich **freier** fühle,

weil meine **Unruhe** und meine Angst

jetzt bei einem **anderen** sind.

*„… denn* ***er*** *sorgt für euch!“*

Ich schließe mit der **3. Lebenshaltung:**

**3. Widerstand:**

**Geheimnisvoll** heißt es im Bibeltext:

*„…der* ***Teufel,***

*geht umher wie ein brüllender* ***Löwe***

*und* ***sucht,***

*wen er* ***verschlingen*** *kann.*

*Dem* ***widersteht*** *fest im Glauben …“*

**Jeder** von uns

ist Gottes **Kind.**

Jeder von uns hat das **Privileg,**

Gott als einen liebevollen **Vater**

an seiner **Seite** zu haben.

Und jeder von uns ist dazu **berufen,**

dass durch ihn die Welt ein Stück **liebevoller**,

**heller**

und **mitfühlender** wird.

Die **Kräfte,**

die das **stören**

und **zerstören** wollen,

nennt die **Bibel**

den „***Teufel“.***

*„Was werden da die* ***anderen*** *sagen?“*

*„Mir* ***hilft*** *auch niemand!“*

*„Dafür habe ich jetzt keine* ***Zeit!“***

***„Gott?*** *-*

*Das ist doch nur ein P****hantasie****-Produkt!“*

Nicht mit **Schwefelgestank** und Bocksfuß –

mit solchen **kleinen** Sätzen,

die so **einleuchtend** klingen,

tritt der **Teufel** in unser Leben ein.

Und wenn wir uns diesen Sätzen **überlassen,**

dann lässt er unsere Seele **schrumpfen**

und unser Herz **eng** werden.

Ich wünsche es den beiden **Mädchen,**

die wir heute **getauft** haben,

ich wünsche es der **Hannah** und der **Isabella,**

dass sie auf ihrem **Weg**

die **Widerstandskraft** entdecken,

die Gott in sie **hineingelegt** hat.

Ich **wünsche** es ihnen,

dass sie sich s**chützend** vor eine Mitschülerin

oder eine Kollegin **stellen** können,

wenn die von anderen **angegriffen** und gemobbt wird.

Ich **wünsche** ihnen,

dass sie ihre Zeit **teilen** mit denen,

die ihre **Nähe**

und ihr offenes **Ohr** brauchen.

Ich **wünsche** ihnen,

dass sie **berührbar** sind

für die Schicksale **anderer,**

und dass sie immer wieder ihre **Kraft** einsetzen,

um ein Stück **Not** zu lindern,

in ihrer nächsten **Umgebung,**

in unserer **Gesellschaft,**

in unserer **Welt.**

Und ich **wünsche** Ihnen,

dass sie sich an Gott **festhalten,**

auch **dann,**

wenn die Dinge einmal **nicht** so laufen,

wie sie´s gerne **hätten.**

**Demut**

**Sorglosigkeit**

**Widerstandskraft -**

Gott helfe uns **allen,**

dass wir diese drei **Geschenke,**

die er uns **hinhält,**

**auspacken**

und ihre **befreiende** Wirkung

in unserem Leben **erfahren.**

 Amen.